



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

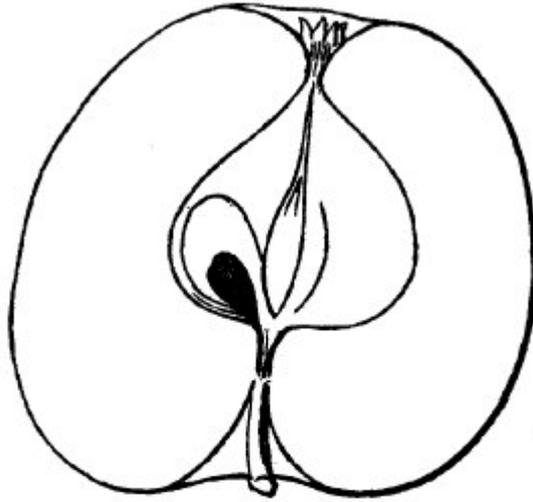
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Donauers Taubenapfel. Dietr. ** + Winter.

Heimath und Vorkommen: Herr Lieutenant Donauer fand diesen Apfel in Roemhild bei Coburg zuerst auf; jetzt ist er in vielen pomologischen Sammlungen verbreitet.

Literatur und Synonyme: Dietrich beschreibt diese Sorte I. Bd. No. 131 und nennt ihn eine recht gute Tafelfrucht und gab ihr den Namen: Donauers weißer Winter-Taubenapfel, den ich in obiger Weise abgekürzt habe.

Gestalt: stumpfkegelförmig, oder eiförmig, sehr regelmäßig gebaut; der Bauch nimmt die untere Mitte der Wölbung ein, über welche sich einige leichte Erhabenheiten von dem Kelch aus hinziehen. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ “ hoch und einige Linien weniger breit.

Kelch: geschlossen und nur bei größern Früchten halboffen, in einer kleinen mit Falten umgebenen Einsenkung.

Stiel: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ “ lang, holzig, in tiefer, meist glatter, trichterförmiger Höhle, selten mit strahligem Rost eingefasst, straufförmig und oft halboffen.

Schale: glatt, glänzend, fein und zart, anfangs weißlich grün, im Winter weißlich gelb, die Sonnenseite selten mit sanftem Roth leicht bekleidet, welches gewöhnlich bloß flammenartig erscheint. Punkte: zahlreich, fein und nur auf der Sonnenseite bräunlich; sonst noch feine weißliche Schalenpunkte (Stippchen) häufig.

Fleisch: rein weiß, zart, ziemlich markig, saftig, von recht angenehmem weinigen Zuckergeschmack.

Kernhaus: offen, vollsamig; Kerne dunkelbraun.

Kelchröhre: klein, kegelförmig.

Reife und Nutzung: Dezember (war im Januar sehr schmackhaft), hält bis März. Als recht guter Tafelapfel zu empfehlen, auch zu Compots u. s. w.

Eigenschaften des Baumes: der Baum zeigt einen recht schönen kräftigen Wuchs und ist sehr tragbar. Die Sommertriebe sind fein und schlank, ähnlich denen des Mantapfels, von röthlich brauner Farbe, sehr fein bewollt, mit feinen weißen Punkten (nicht sehr zahlreich) versehen. Das Blatt ist eilanzettförmig, langgespitzt, scharfgesägt, unterseits stark befilzt, und von mittlerer Größe.

Wegen Schönheit, Güte und Tragbarkeit für Gärten zu empfehlen, besonders auch als Pyramiden auf Wildling, welche sich sehr leicht formen, da die Zweige ziemlich spigwinklich aufwärts gerichtet sind.

(Mit Benutzung von Dittrich.)

E d. L u c a s.